

WIR SIND IFÜREL

03
2020

IFÜREL IM CORONA-MODUS:
EIN UPDATE 2 ff.

#1: ERSTES IN HERNE PRODUZIERTES
ELEKTRONUTZFAHRZEUG GEHT
AN IFÜREL 7

DIE ZUKUNFT UNSERES ARBEITENS:
IM NEUEN VERWALTUNGSGEBÄUDE 5

VORGESTELLT:
UNSERE NEUEN AUSZUBILDENDEN 6

IM GESPRÄCH: UNSER
BETRIEBSRATSVORSITZENDER 8 & 9

EIN STANDORT MIT GESCHICHTE:
DER VERWALTUNGSSITZ IN HERNE 11

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Mit dieser Juli-Ausgabe wünschen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trotz aller derzeit widrigen Umstände eine schöne Sommer- und Ferienzeit. Bleiben Sie gesund.

*Ihre Katrin Kleyboldt
Redaktion*

IFÜREL IM CORONA-MODUS – EIN UPDATE

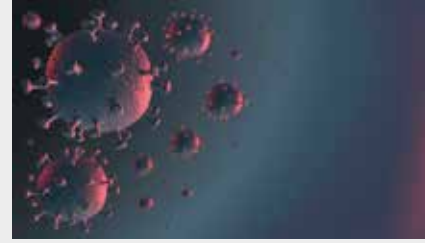


Foto: Freepik.com

Fast ein halbes Jahr ist vergangen, seit in Deutschland am 27. Januar die erste Covid 19-Infektion nachgewiesen wurde – zwei Monate später stellte der Bundestag bereits eine „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ fest. Die von Bund und Ländern am 22. März beschlossenen Maßnahmen zur Beschränkung sozialer Kontakte“ hatten den nahezu flächendeckenden Stillstand des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens zur Folge und werden erst seit Anfang Mai schrittweise wieder gelockert.

Eine kurze Zusammenfassung der Entwicklung der letzten Wochen auf unseren Baustellen:

BA Leverkusen (Bayer)

Lars Rademacher

Bei Arbeiten zu zweit, die einen Abstand von 1,5 Metern unterschreiten, gilt Maskenpflicht, in einigen Gebäuden oder Teilanlagen herrscht generelle Maskenpflicht. Die Auftragslage hat sich zügig entspannt: die **Auslastung liegt bei 100%** und es sind weitere Projekte in Aussicht. Die Mitarbeiter nehmen die Maßnahmen so ernst wie es im normalen Arbeitsalltag geht, der **Umgang mit der Situation gehört inzwischen zur Normalität**.

„Bei uns **überwiegt der Optimismus**, da die Auftragslage gut ist, wir keine Kurzarbeit mehr haben und alle soweit gesund sind (kein Corona Fall).“

BA Uerdingen (Chempark)

Thomas Rosenau

Die Zeiten, dass es im Chempark manchmal **so ruhig war wie sonst nur an Wochenenden**, scheinen vorerst überwunden zu sein. Trotz Aufrechterhaltung aller Maßnahmen hat sich hier die Auftragslage erholt und stabilisiert, sodass sogar von schlechter laufenden Baustellen teilweise Personal übernommen werden konnte.

„Die allgemeine Stimmung bei den Auftraggebern und auch bei unseren Mitarbeitern ist sehr gut und **alle schauen zurzeit positiv in die Zukunft**.“

BA Wuppertal (Bayer Aprath und Elberfeld)

Clemens Dörlemann

Zwischenzeitlich gesperrte Projekte laufen zum Teil wieder an; auch im Forschungszentrum kommen wieder kleinere Aufträge.

„Alles gut.“

SP Monheim (Bayer)

Manfred Köhler

Nach der anfänglichen Werksschließung wird hier inzwischen wieder vollzählig gearbeitet. Außer den üblichen Hygiene- und Abstandsregeln gibt es keinerlei Einschränkungen mehr. Da die Mannschaft immer größer wird, wurden zur Gewährleistung der Abstandsvorschriften neue Räumlichkeiten angemietet.

„Es gibt glücklicherweise nur Positives zu berichten.“

SP Flittard (Bayer)

Edmund Wiese

Keine wesentlichen Änderungen.

Wuppertal-Wichlinghausen (Axalta)

Bernd Rüdiger

Mitte April wurde bekanntgegeben, dass die Axalta in Wuppertal ihr Geschäft um 50% reduziert. Dies wirkt sich für die IFÜREL-Mannschaft vor Ort erheblich aus. Investitionen seitens AXALTA wurden gekürzt, wobei die Auftragslage derzeit ausreichend ist, um alle Mitarbeiter weiterhin zu beschäftigen.

„Die Stimmung untereinander ist gut, jeder Mitarbeiter geht seiner Arbeit nach.“

BA Münster (BASF)

Reiner Fümel

Während es immer wieder zu Unterbrechungen bei den DGUV V3 Prüfarbeiten kam, obwohl die Gebäude teilweise leer standen, lief und **läuft das Tagesgeschäft relativ normal weiter**.

„Der Mannschaft geht es gut und es sind alle gesund.“

TB Wuppertal

Jörg Bernhardt

Die Auftragslage hat sich für uns verbessert; es gibt keine bemerkbaren Einschränkungen im Bürobetrieb, außer dass viele der Bayer-eigenen Ingenieure aus dem Home-Office arbeiten.

„Die Situation hier ist unverändert, wir blicken **relativ positiv gestimmt in die Zukunft**.“

SP Surwold

Helder Casquinha

Ein Monteur in den Niederlanden, der aufgrund der heruntergefahrenen Kapazitäten einen neuen Einsatzort brauchte, konnte kurzfristig auf einer unserer anderen Baustellen untergebracht werden. Ansonsten wird weiterhin auf die Einhaltung sämtlicher Schutzvorkehrungen geachtet, sodass weiterhin im normalen Umfang weitergearbeitet werden kann.

Covid19-Fallzahlen in Deutschland Stand 30. Juni laut Robert-Koch-Institut:

Laborbestätigte Infektionsfälle:	194.259
Todesfälle	8.973
Genesene:	ca. 179.100

TB Marl (Chempark)

Helge Jentsch

Die Kurzarbeit der Bonikom konnte schon im April wieder aufgehoben werden.

BA Bergkamen (Bayer)

Holger Kroll

Keine wesentlichen Veränderungen. Verschiedene Bayer-Abteilungen sind aus dem Home Office zurück, was die Auftragslage allgemein verbessern könnte. Die Auslastung der BA bleibt im Juni bei 100%, danach starten die ersten Projekte.

BA Bitterfeld (Chempark)

Thomas Kämmer

Keine wesentlichen Veränderungen.

SP Gernsheim (Merck)

Gregor Mojesik

In Gernsheim hat sich die Auftragslage leicht verschlechtert. Merck verkauft für die Autoindustrie deutlich weniger Pigmente, weshalb **alle Investitionen in Gernsheim gestoppt** wurden.

„Uns geht es allen gut.“

TB Lünen

Volker Joseph

Der Kunde Lhoist hat die für dieses Jahr geplanten Investments (Angebotsvolumen > 1Mio) auf Eis gelegt und ins Q1 2021 geschoben.

Die **Auftragslage ist bescheiden**, aber es kommen wieder Anfragen rein.

Einige Kunden (Airbus, REEL) realisieren Projekte zum Teil nun durch eigenes Personal, da sie jetzt freie Kapazitäten haben.

BA Gelsenkirchen-Scholven (BP)

Freddy Herrmann

Die gestoppten Projekte laufen wieder an. **Die Mannschaft konnte wieder aufgestockt und das Personal gehalten werden.** Es sind sogar mehr eingehende Aufträge zu verzeichnen als zu Normalzeiten. An den Rahmenbedingungen wie der Desinfizierung der Fahrzeuge und versetzten Arbeitsabläufe wird sich weiterhin nichts ändern.

SP Duisburg-Homberg (Venator)

Raimund Grösbrink

Homberg ist stark getroffen von der nach wie vor schlechten wirtschaftlichen Lage des Auftraggebers. Bestehende Aufträge wurden zum Teil storniert. Prüfarbeiten wurden unterbrochen. Betriebseigenes Personal soll um 270 Mitarbeiter reduziert



DIE CORONA-WARN-APP:

**HILFT
INFEKTIONS-
KETTEN ZU
UNTERBRECHEN.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die **Corona-Warn-App** ist eine in Deutschland seit dem 16. Juni 2020 der Allgemeinheit zur Verfügung stehende mobile App zur Kontaktnachverfolgung zwecks Eindämmung der COVID-19-Pandemie. Sie wurde von den Unternehmen SAP und Deutsche Telekom AG unter Beteiligung von rund 25 weiteren Unternehmen entwickelt und durch das Robert Koch-Institut (RKI) veröffentlicht.

Die App ist ein **Angebot der Bundesregierung**. Download und Nutzung der App sind **freiwillig**. Sie ist kostenlos im App Store und bei Google Play herunterladbar.

Die grundlegende Idee der Corona-Warn-App ist, dass Infektionsketten schneller unterbrochen werden können, je mehr Anwender dauerhaft ihre – verschlüsselten – Aufenthaltsdaten übermitteln. Auf diese Weise kann nachverfolgt werden, mit welchen Personen ein Infizierter in der Inkubationszeit Kontakt hatte. Seine (freiwillige) Meldung an das System bewirkt, dass die entsprechenden App-Nutzer, die zu diesem Personenkreis gehören, eine **Warnmeldung** erhalten.

13 Millionen Menschen hatten die App in Deutschland eine Woche nach ihrer Einführung bereits heruntergeladen – Tendenz weiter steigend, womit sie anders als vergleichbare europäische Apps einen **vielsprechenden Start** hingelegt hat. Damit war eine entscheidende Marke erreicht: nach Einschätzung von Experten ist ab einer **Nutzungsquote von 15 Prozent** mit einem **spürbaren Effekt** bei der Eindämmung der Pandemie zu rechnen. Forscher der Universität Oxford hatten berechnet, dass eine Beteiligungsquote von 60 Prozent benötigt wird, wenn eine App im Kampf gegen Covid-19 alleine steht. Eine **Tracing-App als Teil eines Pandemie-Konzepts** inklusive Hygiene, Abstand und Atemschutz zeige dagegen schon bei 15 Prozent einen Effekt.

Auch erste Warnmeldungen waren nach einer Woche bereits verschickt worden. Um noch mehr Menschen zu erreichen, wird die deutsche Corona-Warn-App nun auch schrittweise in internationalen App-Stores angeboten. So ist sie bereits in verschiedenen europäischen Ländern verfügbar – zunächst auf Deutsch und Englisch, nachfolgend in weiteren Sprachen.

werden. Geplante Stillstände werden ohne oder mit geringen Montagetätigkeiten umgesetzt. Das betriebseigene Personal soll im August/September überwiegend in Kurzarbeit gehen. Daraufhin wurde die eigene Personalstärke drastisch reduziert.

„Trotzdem lassen wir uns nicht unterkriegen.“

BA Oberhausen (Air Liquide)

Carsten Sander

Air Liquide hat weiterhin straffe Regeln beim Betreten der Baustelle und der Umsetzung der Hygienevorschriften.

„Auftragslage und Stimmung sind gut.“

BA Gelsenkirchen-Scholven (Sabic u. a.)

Wolfgang Blanke

Man begibt sich wieder auf den Weg zur „Normalität“, was allerdings noch nicht spürbar bei den Dienstleistern ankommt. Die Auftragslage ist nach wie vor nicht berauschend, aber die Disziplin und der Optimismus innerhalb der Mannschaft ist ungebrochen.

Hier und da gibt es auch erste positive Nachrichten wie die Freigabe zur Errichtung eines neuen Verwaltungsgebäudes und eines Labor-Neubaus der Sabic.

„Man staune, dass es geht, wenn man muss oder will.“

SP Hürth/Dormagen (Nippon)

Martin Bachmann

In Hürth sowie in Dormagen hat sich nichts Wesentliches geändert. Nach wie vor sind beide Stützpunkte getrennt (Mitarbeiter dürfen nur an dem Standort arbeiten, wo sie vor Corona gearbeitet haben) – das nimmt Flexibilität.

„Beide Teams in Hürth und auch Dormagen gehen mit der Situation gut um.“

BA Marl (Chempark)

Stefan Kempfski

Keine wesentlichen Änderungen.

Bonikom Marl

Heinrich Kondziella

Bedingt durch die Home Office Tätigkeiten der Evonik-Mitarbeiter sind im Bereich der Telefonie nur noch halb so viele Mitarbeiter wie sonst tätig (2 statt 4). Da das Personal in den Bereichen verschoben werden konnte, sind alle Bonikom-Mitarbeiter an Bord. Lediglich die Stammmannschaft des Personaldienstleisters musste reduziert werden. Die Beschäftigung hat leicht zugenommen, aber noch nicht wieder den Stand vor Corona erreicht.

„Wir sind aber optimistisch und hoffen, dass es sich wieder alles beruhigt.“

BA Wesseling / Godorf (Shell)

Reiner Schubien

Die Betriebsabteilung in Wesseling sieht sich seit Beginn der Corona-Krise vor besonders kräftezehrende Herausforderungen gestellt. Die Auftragslage bleibt weiter problematisch. Die vorbereitenden Arbeiten zum vom Frühjahr auf August verschobenen Turnaround sind Ende Juni nahezu abgeschlossen. Der Plan der Shell ist, dass dann alle in den Sommerurlaub gehen können und ausgeruht zum Stichtag am 20.08. wieder da sind.

Wie der den Jahresurlaub ohnehin übersteigende Zeitraum für die IFÜREL-Mitarbeiter bis dahin tatsächlich überbrückt werden kann, bleibt weiter unklar. Andere Projekte oder Arbeiten sind in den nächsten Monaten nicht zu erwarten. Man sieht sich verstärkt im Umfeld um.

IMPRESSIIONEN VON UNSERER BETRIEBSABTEILUNG IN WESSELING, DIE DURCH DIE FOLGEN VON CORONA BESONDERS HART GETROFFEN WURDE



DIE ZUKUNFT UNSERES ARBEITENS

Die neue Verwaltung „B120“ geht in die Innenausbau-Planung

Während die **Hülle** des vierstöckigen Neubaus an der Herner Bahnhofstraße 120 – räumlich nur drei Häuser vom jetzigen Verwaltungsgebäude getrennt – demnächst Stück für Stück vor unseren Augen entsteht, ist der eigentliche **Gebäudekern** bisher nur in groben Zügen bautechnisch beplant: diejenigen Etagen und Freiflächen, die IFÜREL als künftiger Mieter nach aktuellem Planungsstand Anfang 2022 bezieht, sind nahezu frei anpassbar an die ermittelten Bedürfnisse der Nutzer.

Wie diese **individuellen Anforderungen an eine moderne Arbeitsumgebung** aussehen, wieviel Raum für welche Zwecke benötigt wird, wie wir uns in einer stark veränderten und sich weiter wandelnden Arbeitswelt **für die Zukunft aufstellen und ein Stück weit neu definieren** wollen – mit all diesen Themen befasst sich nunmehr ein fünfköpfiges **Projektteam**, das sich aus Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung zusammensetzt.

Was am Ende dabei herauskommt, ist offen: zentrales Anliegen ist, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich möglichst alle Mitarbeiter aufgehoben fühlen („**IFÜREL-Identität**“).

Warum aber geht der Neubau alle Mitarbeiter an?

- Weil die Firmenverwaltung in vielen Bereichen **zentrale Schaltstelle** des Unternehmens ist und **IFÜRELS Gesicht nach außen**
- Weil hier mit ersten Bewerbungsgesprächen viele **junge Karrieren ihren Ausgang nehmen** und weil der **erste Eindruck** oftmals prägt oder den Ausschlag für Entscheidungen geben kann
- Weil eine Vielzahl von Prozessen von hier aus angestoßen oder gesteuert werden
- Weil wir hier mit **potenziellen Kunden und Bewerbern** oder intern in überregionalen Meetings zusammenkommen
- Weil hier **Begegnungsmöglichkeiten für vielfältige Anlässe** entstehen: Firmenfeiern, Jubiläen, Schulungen, Workshops, Tagungen u.v.m.
- Weil **gegenseitiger Austausch und erleichterte Kommunikationswege** Ideen beflügeln und Prozesse beschleunigen



- Weil hier die Stellschrauben für die **digitale Zukunftsfähigkeit** unseres Unternehmens gestellt werden können

Wie könnte so eine neue Firmenzentrale konkret aussehen?

- Attraktive Arbeitsplätze
- **Technisch neuste Standards und Arbeitsmittel**
- Ermöglichung **Mobilen Arbeitens**
- viel Licht & Luft und Offenheit
- ein ansprechender, repräsentativer **Empfangs- und Wartebereich**
- **flexibel nutzbare Flächen**, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden und immer wieder neu erfunden werden können
- **Begegnungsstätten** für jeden Tag wie für besondere Anlässe, die zum Verweilen, Relaxen in Pausen und Miteinander-In-Kontakt-Treten einladen
- **Networking** auf kurzem Dienstweg
- Raum, in dem sich **Teamspirit und Gruppendynamik** entfalten kann
- Moderne, aber behagliche Optik; **freundliche stilvolle Atmosphäre** mit der Möglichkeit zur **individuellen Gestaltung**
- **Meeting-Points** mit Getränken, kleiner Snackbar sowie Aufenthaltsorte im Freien
- Fahrradständer, Ladestationen für Elektroautos und E-Bikes
- Barrierefreiheit
- **Teamräume** für Projektstätigkeit
- Gute Klimatisierung im Sommer wie im Winter
- Schallschutz

UNSER NEUER AZUBI-JAHRGANG

IFÜREL schätzt sich glücklich, 2020 wieder sieben jungen Leuten den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen zu können. Wer sind unsere Neuen und was treibt sie an? Hier stellen sich schon einmal die ersten kurz vor:



WIR SIND IFÜREL

Madeline Gust


Alter: 17 Jahre
Schulabschluss: Abitur (Ernst-Barlach-Gymnasium)
Ausbildungsberuf: Industriekaufrau;
Start: August 2020
Wohnort: Castrop-Rauxel
Wie ich zur Arbeit komme: mit der Bahn zum Ausbildungsort und zum Mulvany Berufskolleg in Herne
Hobbies: Korbball

Warum IFÜREL?
...weil IFÜREL ein modernes Familienunternehmen ist und mich der Slogan „Wir regeln das“ anspricht.

Warum diese Ausbildung?
...wegen meines Interesses im kaufmännischen Bereich mit Kontakt zu anderen Menschen

Warum IFÜREL?
Durch Zufall kam ich auf die IFÜREL Ausbildungsseite, die mir so gut gefiel, dass ich direkt eine Bewerbung schrieb.

Warum diese Ausbildung?
Im Vorfeld hatte ich mich schon über den Beruf informiert und fand diesen sehr spannend. Nachdem ich zum Vorstellungsgespräch eingeladen wurde, wusste ich: hier möchte ich auf jeden Fall meine Ausbildung machen. Umso mehr habe ich mich über die positive Antwort gefreut.




WIR SIND IFÜREL

Luca Jetzork

Alter: 15 Jahre
Schulabschluss: Sekundarabschluss 1 (Willy-Brandt-Gesamtschule)
Ausbildungsberuf: Elektroniker für Automatisierungstechnik
 Ausbildungskooperation mit Bayer;
Start: September 2020
Wohnort: Bergkamen
Wie ich zur Arbeit komme: mit dem Fahrrad zum Ausbildungsort in Bergkamen, per Bus und Bahn zum Cuno Berufskolleg in Hagen
Hobbies: Mountainbiken, Bühnentechnik

Seit über 50 Jahren bildet IFÜREL bereits angehende Industriekauf- frauen und -männer am Hauptsitz in Herne aus; die Ausbildung junger Elektroniker/innen erfolgt inzwischen nicht mehr in Eigenregie, sondern seit einigen Jahren dezentral in Kooperation mit professionellen Partnern an den jeweiligen Standorten: dort, wo die frischen Fachkräfte benötigt und in der Regel später auch eingesetzt werden.



WIR SIND IFÜREL

Bedri Demiroglu


Alter: 20 Jahre
Schulabschluss: Fachhochschulreife (Werner-von-Siemens Berufskolleg, Köln)
Angestrebter Berufsabschluss: Elektroniker für Automatisierungstechnik
 Ausbildungskooperation mit Shell,
Start: September 2019
Wohnort: Castrop-Rauxel
Wie ich zur Arbeit komme: mit dem Auto zum Ausbildungsort in Lünen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Robert-Bosch Berufskolleg in Dortmund
Hobbies: Fußball spielen, sich mit Freunden treffen

Warum IFÜREL?
Ich entschied mich für die Firma, weil sie eine qualifizierte Ausbildung mit einer guten Weiterbildungsmöglichkeit anbietet. Zudem ist IFÜREL sehr erfahren und erfreut sich einer langen Historie, was für mich auch ein wichtiger Punkt für meine Entscheidungsfindung war.

Warum diese Ausbildung?
Seit meinem Kindesalter war ich mit elektronischen Aktivitäten beschäftigt, sah z. B. meinem Onkel bei Reparaturen von Computern zu. Meine frühe Faszination für Elektronik hält bis heute an, daher fiel mir die Wahl der Ausbildung leicht.

Warum IFÜREL?
IFÜREL ist meine Zukunft für die Weiterbildung, die Ausbildung hat mich durch ihre Vielfältigkeit in der ersten Sekunde direkt angesprochen.

Warum diese Ausbildung?
Wegen meines großen Interesses an Technik.



WIR SIND IFÜREL

Jan Puhe

Alter: 17 Jahre
Schulabschluss: FORQ Mittlerer Schulabschluss (Realschule Oberaden)
Ausbildungsberuf: Elektroniker für Automatisierungstechnik;
Start: September 2020
Wohnort: Bergkamen
Wie ich zur Arbeit komme: mit dem Fahrrad zum Ausbildungsort in Lünen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zum Robert-Bosch Berufskolleg in Dortmund
Hobbies: Mountainbiking



Unsere Stellenangebote



INTERNE STELLENAUSSCHREIBUNGEN BEI IFÜREL

Arbeit gibt's genug! Wir suchen immer und an allen Standorten nach qualifizierten Mitarbeitern auf allen Ebenen des Unternehmens!

- Sie suchen neue inhaltliche Herausforderungen?
- Sie haben Ihren Lebensmittelpunkt verlegt, möchten Anfahrtszeiten und -wege verkürzen oder müssen aus familiären oder sonstigen Gründen ihren Arbeitsort wechseln?
- Sie möchten sich weiterbilden?
- Sie kennen jemanden, der eine Ausbildung oder einen Job, wie IFÜREL sie bieten, sucht?

Bewerben Sie sich jetzt!

In unserem **Karriereportal** finden Sie unsere aktuellen Stellenausschreibungen. Besuchen Sie einfach folgenden Link: <https://www.ifuerel.de/offenstellen> oder scannen Sie den **QR-Code** und gelangen zu den **aktuellen Stellenangeboten**.

DAS ERSTE IN HERNE VOM BAND GELAUFENE ELEKTRO-NUTZFAHRZEUG GEHT AN IFÜREL

Pressekonferenz mit Abstand

Am 12. Mai wurde die # 1 des TROPOS Able feierlich enthüllt und übergeben.



Frisch enthüllt in IFÜREL-Optik: die #1 der Werksproduktion (Foto Tropos Motors)

Der wendig-spritzige Pritschenwagen darf nun im eigens designeten IFÜREL-Look – vielleicht als einer von vielen weiteren – auf den Werksgeländen unserer Kunden ein Zeichen setzen für **Nachhaltigkeit und Aufbruch**.

„Hier die Nr. 1 zu sein unter den Abnehmern war uns besonders wichtig als **Bekennnis zur Region und als Unterstützung zukunftsweisender Technologie**. Und nicht zuletzt, um ein klares, positives Signal zu senden, gerade jetzt: dass es weitergeht und dass wir vorne mitspielen: bei IFÜREL wie im Ruhrgebiet“, erläuterte Geschäftsführer Henrich Kleyboldt die Investition in der nachgeholten und etwas kleiner als ursprünglich geplant ausfallenden Pressekonferenz.

Die **TROPOS ABLE** Modelle verfügen über **Reichweiten von bis zu 260 km** und sind sowohl mit AGM-Batterie als auch mit Lithium-Ionen-Technologie lieferbar. Bei einer Breite von 1,40 Meter und einer Länge von 3,70 Metern, dank des kurzen Radstands und ihres **kleinen Wendekreises** können die Fahrzeuge auch auf engstem Raum eingesetzt werden. Weiterhin kann der auch optisch ansehnliche kleine „E-Esel“ mit einer hohen Nutzlast von 565 Kilo und der **größten Ladefläche seiner Fahrzeugklasse** punkten. Die variablen Aufbauten lassen sich in kürzester Zeit wechseln.

Gerade für die **typischen Werksverkehre**, für die meist eine Höchstgeschwindigkeit um 25 km/h gilt und die selten eine Tagesstrecke über 30 Kilometer erreichen, eignen sich die kompakten Elektrotransporter.

„In unserem Unternehmen hat Corporate Social Responsibility eine lange Tradition. Dabei stehen der Mensch und seine Sicherheit im Mittelpunkt. Direkt danach folgt der **Klimaschutz**. Als Unternehmen versuchen wir stets, nicht auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben und die Welt zu verändern, wo es in unserem Einflussbereich liegt. Die Umstellung auf Elektroantrieb ist hierfür ein gutes Beispiel“, erklärt Henrich Kleyboldt die Entscheidung für das Elektrofahrzeug,

und ergänzt: „Wir freuen uns, die **ersten in Europa** zu sein, die einen Tropos ABLE übernehmen. Wenn sich das Fahrzeug im Praxiseinsatz für unsere Zwecke bewährt, ist eine Ausweitung unserer E-Flotte geplant.“



„made in HERmany“: mit diesem Slogan bewirbt TROPOS den neuen Produktionsstandort

Oberbürgermeister Dr. Frank Dudda zeigte beim

Pressetermin stolz auf die

Entwicklungen am Standort: „Heute zeigt sich wieder: Herne kann Zukunft – Herne ist Autostadt. Mit TROPOS MOTORS EUROPE **kehrt die Automobilproduktion ins Ruhrgebiet zurück**. Das ist gerade in dieser Zeit ein wichtiges Signal. Die MOSOLF Gruppe, als einer der führenden Systemdienstleister der Automobilindustrie in Europa, für unseren Standort gewinnen zu können, bereitet eine außerordentliche Freude und ist ein großer Gewinn für unsere Wirtschaftsstruktur. Dass das erste hier gefertigte Elektrofahrzeug an ein alteingesessenes Familienunternehmen unserer Stadt geht, verdeutlicht zudem, dass bei uns **Tradition und Fortschritt Hand in Hand** gehen.“

Jörn Kleinelütern vom „Kompetenzfeld Unternehmen begleiten“ der **IHK Mittleres Ruhrgebiet** freute sich über die von ihm wahrgenommene **Aufbruchsstimmung** in Herne: „Herne ist aus unserer Sicht ein guter Standort für Wirtschaft und Zukunft.“

Ursprünglich am 25. März hätte die feierliche Eröffnung der **neuen Produktionsstätte** in den „vergessenen Hallen“ (O-Ton Markus Schrick, Geschäftsführer TROPOS MOTORS EUROPE) des ehemaligen Heitkamp-Geländes in Herne stattfinden sollen, die jedoch den Maßnahmen zur Eindämmung von Covid 19 zum Opfer fiel.

TROPOS MOTORS EUROPE, ein Tochterunternehmen der MOSOLF Gruppe, ist Spezialist für kompakte, elektrische Nutzfahrzeuge für die Werks- und Citylogistik. Das deutsche Unternehmen hat sich auf rein elektrische, kompakte Nutzfahrzeuge der Kategorie L7E-CU spezialisiert. Die elektrischen Transporter sind für verschiedenste Anwendungszwecke konzipiert.

Die **MOSOLF Group** gehört zu den führenden Systemdienstleistern der Automobilindustrie in Europa. Zum Leistungsspektrum des 1955 gegründeten Familienunternehmens mit Hauptsitz in Kirchheim unter Teck gehören maßgeschneiderte Logistik-, Technik- und Servicelösungen, die mithilfe eines europaweiten Standort-Netzwerks sowie einer multimodalen Verkehrsträgerflotte realisiert werden. Das Leistungsspektrum der MOSOLF Group deckt die **gesamte Wertschöpfungskette der Automobillogistik** ab: angefangen vom Bandende mit dem Fahrzeugtransport über Werkstattdienste, Sonderfahrzeugbau, Industrielackierungen, Mobilitätsdienstleistungen, Elektromobilität sowie Releasing Agent Dienstleistungen bis hin zum Fahrzeugrecycling.

Henrich Kleyboldt, Geschäftsführer IFÜREL EMSR, und Markus Schrick, Geschäftsführer TROPOS Motors Europe, kurz vor der Enthüllung

startklar: Henrich Kleyboldt (Foto Tropos Motors)



„HOTLINE, KUMMERKASTEN, MÜLLABFUHR“

... unser Betriebsratsvorsitzender Detlev Bloch im Interview über Alltägliches, krisengebeutelte Zeiten, persönliche Tiefs und errungene Erfolge

Womit ist ein Betriebsratsvorsitzender, der zur Erfüllung seiner Betriebsratsstätigkeit von der Arbeit freigestellt ist, im Berufsalltag beschäftigt? Was sind seine Aufgaben, was treibt ihn an?

Darüber und noch viel mehr sprachen wir Ende April mit Detlev Bloch in seinem Büro in der Herner Verwaltung, welches einen separaten Nebeneingang von der Eschstraße besitzt und in dem es zugeht wie in einem **Taubenschlag**: ein ständiges Kommen und Gehen, ununterbrochen klingelt das Telefon oder es klopft an der Tür; ein Termin jagt den nächsten.

Sein **Vater, Heinz Bloch**, der **selbst 34 Jahre lang Betriebsratsvorsitzender** und insgesamt 40 Jahre beschäftigt war bei IFÜREL, habe ihm damals klar abgeraten von dieser Aufgabe. Bereut habe er seine Entscheidung dennoch nicht – auch wenn die Hoffnung, nächstes Jahr werde alles ruhiger, sich in der Vergangenheit wieder und wieder als Trugschluss erwiesen habe.

In der bis dato „**trubeligsten Zeit**“ seiner Erinnerung 2005/2006, als das Unternehmen in den Handwerks-Tarifvertrag eintrat und Neu-Eingruppierungen vorgenommen werden mussten, waren allein **400 Anhörungen** durchgeführt und im Beisein des damaligen technischen Leiters Einzelgespräche mit mehr als 150 Mitarbeitern geführt worden.

Als 2017 die IFÜREL EMSR-Service aufgelöst und die Mitarbeiter sämtlich in die IFÜREL EMSR-Technik überführt wurden, waren 30 bis 40 Anhörungen pro Monat an der Tagesordnung. Dass es nur mehr einen flächendeckend für alle Beschäftigten des Unternehmens einheitlich geltenden Tarifvertrag gibt, die „Abschaffung der 2-Klassen-Gesellschaft“ also, wie er es nennt, wertet Detlev



Bloch zugleich als einen der **Haupterfolge** seiner bisherigen Amtszeit.

Ein weiterer Höhepunkt war das **Jahr 2019** mit einer Flut von 301 Anhörungen für 148 Neueinstellungen, 129 Umgruppierungen, 2 Entfristungen, 9 Vertragsänderungen und leider auch 13 Kündigungen. Zum Vergleich: in normalen Zeiten werden dem Betriebsrat maximal 5 – 10 Anhörungen pro Monat an Einstellungen und Kündigungsfällen zur Anhörung vorgelegt.

Als herausfordernd erlebte Bloch auch die jüngst erfolgte **Einführung der digitalen Arbeitszeiterfassung** mitsamt deren Erläuterungsbedarf auf den Baustellen.

Manche **Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch** all die Jahre und füllen zig Aktenordner, die zusammen mit etlichen Bänden von Lehrgangsunterlagen zwei komplette Regalwände einnehmen.

ZUR PERSON:

Detlev Bloch, Jahrgang 1960, lebt mit seiner Lebensgefährtin in Herten. Im Sommer **1978** trat er bei IFÜREL für einen Stundenlohn von 6,90 DM einen Ferienjob in der Werkhalle am Trimbuschhof an, unmittelbar darauf im August begann er unter der Leitung von Herbert Sander zusammen mit einem weiteren Lehrling, Udo Trenz, im Werk Herne seine Ausbildung zum Elektroanlageninstallateur. 1994 absolvierte er seine Prüfung zum Elektromeister der Fachrichtung Energietechnik.

Seit 26 Jahren ist Detlev Bloch **Betriebsratsmitglied**. 1994 erstmalig ins Gremium gewählt, konnte er schon 1998 die zweitmeisten Stimmen auf sich vereinigen. Im Jahr 2002 wurde er zum stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden gewählt und 2006 kandidierte er erfolgreich für den Vorsitz, seither wurde er jedes Mal einstimmig vom BR Gremium wiedergewählt.

Weitere ehrenamtliche Aufgaben:

- IGM-Delegierter für den Bezirk Herne/Bochum/Dortmund (künftig: „Ruhr Mitte“)
- Landesdelegierter der IG Metall NRW
- Mitglied
 - der Tarifkommission des Elektrohandwerks der IGM NRW (rund 100.000 Beschäftigte in rund 8.000 Elektrohandwerksbetrieben werden von dem Tarifvertrag erfasst)
 - im Bundeshandwerksausschuss
 - der Vollversammlung auf der Arbeitnehmerseite
 - des Rechnungsprüfungsausschuss der Handwerkskammer Dortmund. (ca. 160.000 Beschäftigte in ca. 20.000 Betrieben)

Auf seine persönliche **Fortbildung** legt Detlev Bloch großen Wert. Regelmäßig belegt er an unterschiedlichen Orten 36stündige Wochenlehrgänge der Akademie für Arbeits- und Sozialrecht (AAS). Den Einstiegslehrgang „BR 1“ besuchten noch knapp 20 Teilnehmer, die Tendenz sei mit fortschreitenden Kursen jedoch stark abnehmend. In „BR 3“ saßen gerade noch 10 Interessierte. Zuletzt nahm Bloch an einer Fortbildung zum Thema Datenschutz (1, 2 und 3) teil.

Eine Phase wie die jetzige **Corona-Krise** stellt wiederum neue, noch nie dagewesene Anforderungen an ihn in seiner Funktion als Betriebsratsvorsitzender. Detlev Bloch ist Teil des anfangs täglich, inzwischen noch einmal wöchentlich tagenden **Krisenstabs**, den die Geschäftsführung gebildet hat, um die Führungskräfte als „**Task-Force**“ zu unterstützen und zügig und angemessen auf die aktuellen Entwicklungen reagieren zu können. Auf Blochs Schreibtisch stapeln sich Kurzarbeiterlisten für den betreffenden Monat, die er auf Schlüssigkeit prüft.

Als Folge der Finanzkrise hatte IFÜREL zuletzt 2009/2010 **Kurzarbeit** anmelden müssen, was damals eine Kündigungswelle zur Folge hatte. Diesmal nimmt Bloch eine gestiegene Toleranzschwelle und Bereitschaft wahr, die Krise gemeinsam durchzustehen. Das hat viel mit **Kommunikation, Transparenz und Vertrauen** zu tun.

Bloch bezeichnet sich selbst als „**Mann der klaren Ansagen**“, der grundsätzlich auf dem Standpunkt steht, dass jedes Problem gelöst werden kann. Ein Mann der langen ☺ Rede ebenso wie der Tat. Er sieht sich als „Hotline, Kummerkasten und Müllabfuhr“ für die **alltäglichen Sorgen der Belegschaft** auch bei Scheidungen, Trennungen, finanziellen Nöten. Er besucht Jubilarsveranstaltungen wie Beerdigungen und Krankenhauspatienten gleichermaßen. Und er hat des Öfteren auch schon persönlich bei den Krankenkassen und der Rentenversicherung vorgesprochen, um sich für die Kollegen einzusetzen.

Das **Verhältnis zwischen ihm und der Geschäftsführung** bewertet er als vertrauensvoll, nachdem es im Jahr 2016 einmal ordentlich im Gebäck gekracht hatte. Eine professionell in Anspruch genommene Mediation verhalf damals schließlich, zwischen den Beteiligten zu vermitteln und führte zum Durchbruch. Seit dieser Zeit habe man einen **guten Modus des Miteinanders** gefunden.

Die jüngste **Betriebsvereinbarung** steht kurz vor dem Abschluss. Zwischen 40 und 45 Betriebsvereinbarungen sind in der Vergangenheit zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung ausgehandelt worden.

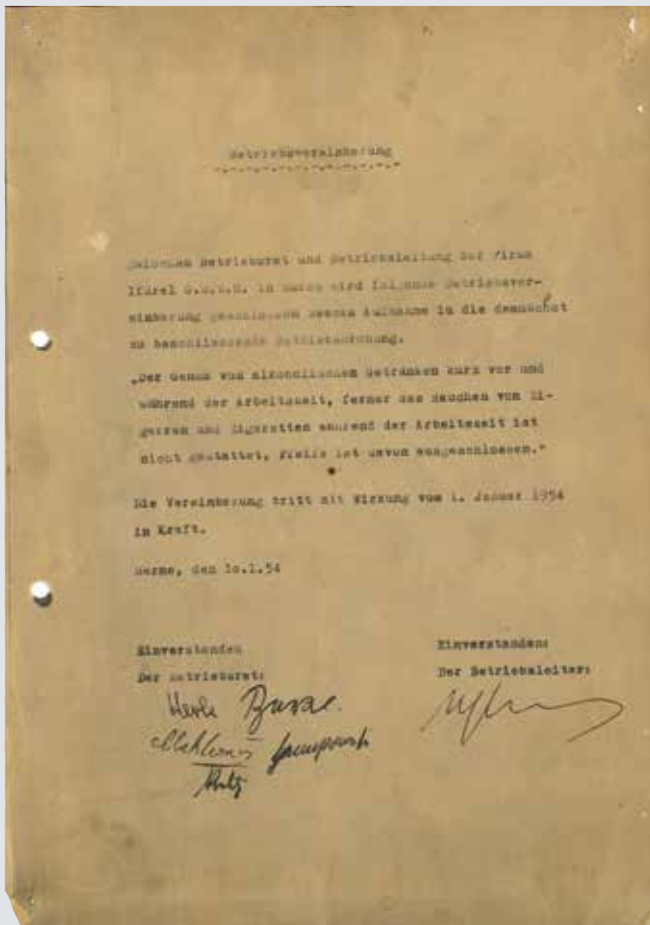


Foto: Eine Betriebsvereinbarung der besonderen Art aus dem Jahre 1954

Die **Institution des Betriebsrats** ist in Deutschland gesetzlich verankert im Betriebsverfassungsgesetz (**BetrVG**), das die grundlegende Ordnung der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und den **durch die Arbeitnehmer gewählten Interessenvertretern** regelt. Das Gesetz räumt dem Betriebsrat nicht nur weitreichende **Informationsrechte**, sondern insbesondere auch **Mitbestimmungsrechte** in sozialen Angelegenheiten sowie **Zustimmungsverweigerungs- und Widerspruchsrechte** in personellen Angelegenheiten (wie Einstellungen, Versetzungen oder Kündigungen) ein. Allein in wirtschaftlichen Angelegenheiten ist er nicht mitwirkungsbefugt.

Die ersten Unterlagen zu einem bei IFÜREL bestehenden Betriebsrat stammen aus dem Jahr 1961 – etabliert wurde er vom **Firmengründer Albert Schlenkhoff** schon lange bevor überhaupt eine gesetzliche Verpflichtung dazu bestand.

Aktuell setzt sich der Betriebsrat aus **11 Mitgliedern** zusammen, zuzüglich einer Ersatzperson und inklusive eines voll freigestellten Mitglieds (dem Vorsitzenden).

Der Betriebsrat tagt jeweils an dem Donnerstag eines Monats, der auf den 15. folgt – nur Krankheit oder Urlaub als Verhinderungsgründe können eine Nichtteilnahme entschuldigen.

Betriebsratswahlen finden **alle vier Jahre** statt, 2022 steht die nächste an.

ENTGELT-ABRECHNUNG AB AUGUST ELEKTRONISCH

Seit Mitte Juni steht uns das neue Mitarbeiterportal „tESSa“ zur Verfügung, über das Entgeltabrechnungen, die jährlichen Lohnsteuerbescheinigungen und Sozialversicherungsnachweise elektronisch abrufbar sind. Erstmals mit der August-Abrechnung 2020 entfällt künftig der postalische Versand.

Die Zugangsdaten erhalten alle Mitarbeitenden über die von ihnen für diesen Zweck angegebene Mailadresse. Sobald neue Dokumente eingestellt wurden, erfolgt eine entsprechende Benachrichtigung.

Neben dem erheblichen Einsparpotenzial für IFÜREL liegen die Vorteile für die Mitarbeiter auf der Hand:

- keine langen Postlaufzeiten
- kein Verlust der Unterlagen auf dem Postweg
- **Schneller Zugriff** auf die Dokumente **weltweit und rund um die Uhr**
- unmittelbare und unkomplizierte Möglichkeit der Weiterleitung der Bescheinigungen an Behörden, Steuerberater, Banken usw.
- alle relevanten Dokumente können bequem und ohne zeitliche Verzögerung **von zu Hause aus** eingesehen, ausgedruckt, abgespeichert und verwaltet werden.



Unser Servicepartner Haveldata gewährleistet eine sichere und DSGVO-konforme Datenspeicherung durch ein in Deutschland ansässiges Rechenzentrum. Die Datenschutzerklärung und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Dienstleisters Haveldata werden im Mitarbeiterportal zur Verfügung gestellt.



TIPPSPIEL

Über die ausgelobten Zwischenpreise konnten sich freuen:

- Platz 7: Marc-Niklas Goronzy
- Platz 13 teilen sich (nur die Platzierung, nicht die Preise!): Carsten Dornieden und Uwe Eisenmann

An alle IFÜREL-Fußballfans: bleibt dran! Es lohnt sich!



**** Der diesjährige Herner Firmenlauf ...

... wurde als Großveranstaltung erwartbar abgesagt. Auf eine Neues in 2021! ****

SCHULTERBLICK

IFÜREL-HISTORIE (3)

BAHNHOFSTRASSE 126: EIN STANDORT MIT GESCHICHTE

Dort, wo IFÜREL seit seiner Gründung im Jahr 1932 seinen Verwaltungssitz hat, wehte schon immer Unternehmergeist...



➤ Ausschnitt aus der Gemeindekarte von Herne von 1824

Das ursprüngliche Ackerland zwischen der Bahnhofstraße und der Funkenbergischen Ölmühle gehörte zur Flur „In der Koppenburg“, den um den Mühlenteich der Ölmühle gelegenen **Strünkeder Besitzungen**. Als diese im Jahre **1811** unter den Hammergeraten, ersteigert Johann Heinrich Schlenkhoff gen. Dux die verpachteten Grundstücke zwischen Bahnhofstraße und dem Ostbach für 219 Taler.

Nach **Übernahme der Ölmühle im Jahr 1859** baut dessen Sohn Heinrich Friedrich Wilhelm Schlenkhoff gen. Dux bis 1870 **drei Gebäude an der Bahnhofstraße**: das damals als Wohnhaus dienende Haus an der Bahnhofstraße 126, den rechtswinkelig dazu angesetzten Bau an der Friedrichstraße (heute Eschstraße, ursprünglich als Ökonomiegebäude genutzt, 1900 zum Wohn- und Geschäftshaus um- und neugebaut) sowie einen kleinen Bau hinter dem Wohnhaus.

1877 ist der kleine Fachwerkbau ersetzt durch ein eingeschossiges Büro- und Wohnhaus, in dem sich in den 1930er Jahren die Tanzschule Diel befindet.

Das Grundstück bleibt über weitere Generationen im Familienbesitz.

1932 gründet **Dipl.-Ing. Albert Ludwig Emil Schlenkhoff** in der Bahnhofstraße 126 den **Industriedienstleister IFÜREL**.

Während das Bürogebäude im zweiten Weltkrieg zerstört wird, bleibt das Stammhaus wie viele andere Häuser in Herne von Bombenanschlägen verschont. So kehrt auch Alberts älterer Bruder Friedrich-Wilhelm Schlenkhoff 1945 mit seiner Familie aus Berlin zurück nach Herne. Vorübergehend leben mehrere Generationen und Familienstämme im Haus an der Bahnhofstraße.

Friedrich-Wilhelm Schlenkhoff seinerseits gründet **1947** in der Bahnhofstraße 126 den Verlag Neue Wirtschafts-Briefe. Nach kurzer Zeit in behelfsmäßig dort eingerichteten Büroräumen zieht der Verlag mit 25 Mitarbeitern schließlich in die Schlenkhoffsche Waschanstalt. Seit 2006 leitet Ludger Kleyboldt, Enkel von Friedrich-Wilhelm Schlenkhoff, das Unternehmen. Noch heute ist der **NWB Verlag** der führende Fachverlag für Steuer- und Wirtschaftsrecht in Deutschland.

Das **Unternehmen IFÜREL** wird heute vom **Großneffen Albert Schlenkhoffs, Henrich Kleyboldt**, geführt und hat seinen Sitz weiterhin im Schlenkhoffschen Stammhaus.

Die **Bahnhofstraße** war Teil einer **Handelsstraße**, die von Köln nach Münster führte. 1775 war sie noch als Viehtreibebeweg in den Karten verzeichnet. In den Jahren 1839 bis 1841 wurde die Landstraße zu einer **Chaussee** ausgebaut. Nach der Eröffnung des **Bahnhofs Herne-Bochum an der Köln-Mindener Eisenbahn 1847** erlangte sie zunehmende Bedeutung. Mit der Eröffnung der **ersten Straßenbahnstrecke des Ruhrgebiets von Herne nach Bochum** am 23. November **1894** wurde der wirtschaftliche Aufschwung des Kerns der Gemeinde Herne weiter gesteigert.



➤ Luftbild Herner Bahnhof 1926
[Quelle: <https://wiki.hv-her-wan.de/index.php?curid=4514>, Zugriff am 18.04.2018]